

02.10.2015

## Zusätzliche Variante und anrühiges Verhalten

Planung der Kläranlage Metten: Treffen am heutigen Freitag – Offenberger wollen Zweckverband anstreben

**Offenberg.** Man kann sagen, dass den Offenbergern gewaltig stinkt, wie sich die Kosten für die Kläranlage Metten entwickelt haben.

Eine Information von Bürgermeister Hans-Jürgen Fischer (CSU) in der Gemeinderatssitzung am Mittwoch, dass im nichtöffentlichen Teil Hans Buchmeier, ein Experte von der Kläranlage in Straubing erwartet werde, führte zu einer Anfrage von Hans Groitl. Der FWG-ler wollte wissen, "was die letzten Tage mit Metten gesprochen" worden sei. Fischer erinnerte, dass jeder wisse, dass die Kosten von ursprünglich drei auf sechs Millionen Euro gestiegen sind. Man müsse schauen, ob es nicht andere Möglichkeiten gibt. Über den Niederwinklinger Bürgermeister Ludwig Waas sei ein Kontakt zu Buchmeier hergestellt werden, der über "hohes Fachwissen" verfüge. Buchmeier, so fügte Fischer an, habe sich die Pläne angeschaut. Seiner Aussage zufolge bestehe "enormes Einsparpotenzial". Fischer führte weiter aus, dass dieser Experte davon abgeraten habe, die Kläranlage nach dem bestehenden Konzept zu bauen. Man habe sich mit Buchmeier auch die Niederwinklinger Kläranlage angeschaut. "Letztlich waren wir auch in Metten", teilte Fischer mit, aber Gespräche seien nicht zustande gekommen. Das sei "kein guter Umgang". Der Offenberger Rathauschef machte deutlich, eine Lösung anzustreben, bei der die Bürger so wenig wie möglich belastet würden. Zudem müsse von vorneherein klar sein, wer sich später um die Anlage kümmern, schwor er die Gemeinderäte auf ein geschlossenes Vorgehen ein. Weitere Infos vertagte Fischer auf den nicht öffentlichen Teil. Albert Köckeis (CSU) brachte noch vor, dass man auf jeden Fall einen Zweckverband gründen solle. Man müsse eine Mitsprache-Möglichkeit haben, ansonsten würde man weder geladen noch angehört. Einen Zweckverband anzustreben nannte auch Fischer als "oberstes Ziel, bevor wir Geld in die Hand nehmen". In diesem Fall müsse man die bestehende Zweckvereinbarung kündigen.

Wie Fischer gegenüber der DZ klarstellte, sucht Offenberg nach Kooperationsmöglichkeiten mit umliegenden Kläranlagen, die noch Kapazitäten haben. Aus Sicht von Offenberg sollte zunächst geprüft werden, ob es nicht wirtschaftlicher sei, vorhandene Infrastrukturen zu nutzen, anstatt jede Kläranlage mit großen Investitionen in allen Bereichen auszustatten. Man sehe die Hauptaufgabe in der Abwasserklärung und auf diese sollte man sich konzentrieren.

Fischer ärgert die Haltung Mettens. "Dann entscheiden wir halt ohne euch", sei aus dem Mettener Rathaus zu hören gewesen. Bei einer Offenberger Beteiligung von 45 Prozent an den Gesamtkosten, was nach der derzeitigen Planung einem Betrag von 2,5 Millionen Euro entspricht, seien solche Aussagen nicht nachvollziehbar. Dennoch sei ihm an einer einvernehmlichen Lösung gelegen.

Am heutigen Freitag soll ein Treffen mit den beiden Bürgermeistern in Metten statt finden, an dem auch der Hans Buchmeier sowie die planenden Ingenieure von der Münchner Planungsguppe "Dünser.Aigner.Kollegen" teilnehmen.

– je

URL: [http://www.pnp.de/region\\_und\\_lokal/paid\\_content/landkreis\\_deggendorf/deggendorf/1825158\\_Zusaetzliche-Variante-und-anruechiges-Verhalten.html](http://www.pnp.de/region_und_lokal/paid_content/landkreis_deggendorf/deggendorf/1825158_Zusaetzliche-Variante-und-anruechiges-Verhalten.html)

© 2014 pnp.de